

Eine Auswahl von Chefredakteur Matthias Boeckl

Wir nehmen den Ferienbeginn zum Anlass, unsere „Bücherseite“ neu zu gestalten. Bisher besprochen in jedem Heft mehrere AutorInnen sechs aktuelle Titel, die von der Redaktion ausgewählt wurden. Nun wollen wir diese Fachexpertise zum Lesernutzen noch klarer fokussieren: Ab sofort präsentiert in der neuen Media Review eine unserer Autorinnen oder einer unserer Korrespondenten seine oder ihre höchstpersönliche Auswahl aktueller Medien mit Architekturrelevanz – das können Bücher sein, aber auch Magazine, Websites, Apps oder Videos. Empfehlungen von Fachleuten, die es wert sind zu lesen!

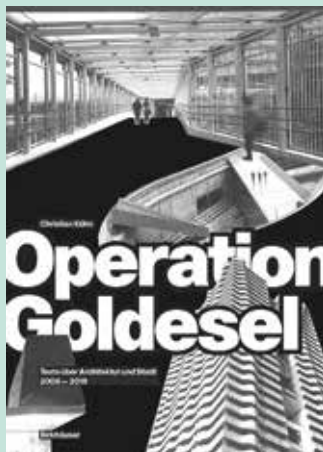
Ich habe mich mit fünf neuen Titeln zur Architektur in Österreich und Wien beschäftigt – und mit einem sommerlichen Außenposten in der Ägais. Zuerst habe ich in die Zukunft geschaut und das zweibändige Werk **HERZ BLUT** [1] gelesen.



Hier geht es um die oft idealistische Arbeit 150 junger Architekturschaffender aus ganz Österreich, die Volker Dienst seit 1997 in seiner Wiener Veranstaltungsreihe *architektur in progress* präsentierte: Ein Netzwerk der Newcomer, das es vorher nicht gab und das sich nun als Institution etabliert hat. In diesen 20 Jahren ist bereits eine neue ArchitektInnengeneration herangewachsen: Viele der seinerzeit „Jungen“ aus den 1990ern sind mittlerweile zu Fixsternen am europäischen Architekturmilieu aufgestiegen – etwa Dietmar Feichtinger, Delugan Meissl, Pichler Traupmann, BEHF, quer-

kraft und die X ARCHITEKTEN. Die 144 übrigen Büros, Gruppen und Einzelpersonen bieten in **HERZ BLUT** gemeinsam mit Essays von Verena Konrad, Laurids Ortner und Manuela Hötzl ein begeisterndes Baukunst-Panorama.

Zum Themenschwerpunkt Wien haben mich ein zeitgenössischer und ein historischer Titel fasziniert: In „**Operation Goldesel**“ [2] versammelt Christian Kühn, Professor an der TU Wien und renommierter Architekturkritiker, 124 Texte, die er in der Wiener Tageszeitung „Die Presse“ in den vergangenen zehn Jahren publiziert hatte. Es ist bereits der zweite Sammelband seiner stets klaren, im Sinne von Adolf Loos präzise auf den kulturellen Punkt gebrachten Analysen. Sie zählen zu den wenigen kritischen und relevanten Stimmen im Baubetrieb. Ernüchternder Succus: „Der Zeitraum beginnt mit einer



Bankenkrise, die sich in eine Krise der öffentlichen Haushalte verwandelte. Er endet mit einer Spekulationsblase, in der Profiteure ihre Gewinne in Sicherheit bringen wollen, indem sie in Immobilien investieren.“ – Höchst lehrreich ist auch eine Studie über die NS-Zeit: Das Buch „**Wien – in der nationalsozialistischen Ordnung des Raums**“ [3] macht schon im Titel klar, dass Raumordnung eines der wichtigsten Machtinstrumente ist. Wer generelle „Funktionen“ von Städten definieren und den Raum entsprechend „ordnen“ kann, der übt unmittelbaren Einfluss auf das Leben der Bevölkerung aus: Radikale Funktionsentflechtung, Vorrang für Infrastruktur von Autobahn bis U-Bahn und Stadtwachstum in den Umraum von „Groß-Wien“ hinein sind nur drei Beispiele der NS-Raumordnung von Wien, die etwa in Roland Rainers Städtebaukonzepten der 1950er Jahre weiterlebte.



Mir fielen auch zwei schöne neue Monografien auf. Markus Kristans Buch über **Otto Häuselmayr** [4] zeigt, was architektonisch ambitionierte Stadtentwicklung leistet: Nämlich lebenswerte Stadtquartiere in durchdachter Raumnutzung zu schaffen. Selbst Wien-Kenner überrascht, hinter wie vielen der besten Wiener Wohnquartiere ein Masterplan von Otto Häuselmayr steckt, darunter die 260 Hektar umfassenden Wienerberggründe. Weitere Beispiele seiner Leitprojekte, bei denen Häuselmayr meist auch einzelne Bauten plante, liegen an der Süßenbrunner Straße, an der Berresgasse/Hausfeldstraße, am Areal der ehemaligen Schmidwerke in Favoriten, am Donaufeld und am ehemaligen Bahnhof Jedlesee. Das Buch dokumentiert auch gediegene Theater-, Senioren-, Kultur-, Sakral- und Ingenieurbauten. – Die **querkraft Architekten** [5] um Jakob Dunkl, Gerd Erhardt und Peter Sapp haben ebenfalls eine Monografie herausgebracht, mit einem Essay von architektur.aktuell-Autorin Franziska Leeb:



„Die Arbeit der Architekten ist von Anfang an von der Kunst der Improvisation gekennzeichnet und vom Willen zu kommunizieren“, umschreibt sie die Agenda des erfolgreichen Wiener Büros, das zuletzt einen Wohnbau in Paris (architektur.aktuell 6/2019), die Hoerbiger-Fabrik in Wien-Aspern und den Österreich-Pavillon der Expo in Dubai lieferte. Einst das hippe Jung-Büro Wiens, sind die „querkräfte“ nun zu einem international renommierten Unternehmen mit großen Projekten in mehreren europäischen Ländern herangewachsen – das beweisen die 22 im Buch gefeierten Realisierungen. Ein letzter Titel vermittelt definitiv schon Urlaubsstimmung: Der Wiener Architekt Michael Loudon hat mit Studierenden der Bauhaus-Uni Weimar die griechische Inselstadt **Hydra** [6] untersucht.



Trotz Tourismus hat sich dort eine Baukultur erhalten, die alte Stadtstrukturen behutsam modernisierte und Neubauten organisch einfügte. Mit 40 Gebäuden, die in Daten, Fotos, Plänen und Bildern dokumentiert sind, hat Loudon dieser nachhaltigen Architektur ein Denkmal gesetzt. Gut, dass es jetzt ein wenig Zeit gibt, all das zu genießen.

1
Volker Dienst, architektur in progress (Hg.) **HERZ BLUT. 150 Positionen zur Architektur in und um Österreich. architektur in progress 1997–2017.** 388 Seiten, 2 Bände, Text deutsch/englisch, Verlag für moderne Kunst, € 49,90

2
Christian Kühn **Operation Goldesel Texte über Architektur und Stadt 2008–2018** 332 Seiten, Text deutsch, Birkhäuser Verlag, € 49,90

3
F.J. Gangelmayer, G. Pirhofer, S. Mattl. **Wien in der nationalsozialistischen Ordnung des Raums** 228 Seiten, Text deutsch, new academic press, € 32,00

4
Markus Kristan (Hg.). **Otto Häuselmayr Städtebauliche Architektur** 248 Seiten, Text deutsch, Birkhäuser Verlag, € 39,95

5
Franziska Leeb, Gabriele Lenz (Hg.) **querkraft livin' architecture / Architektur leben** 288 Seiten, Text deutsch/englisch, Birkhäuser Verlag, € 49,95

6
Michael Loudon (Hg.) **Hydra. An Island and its Architecture.** 382 Seiten, Text englisch, Phoibos Verlag, € 54,90

Web Review Gerüchteküche

Fake News sind die neuen Feinde der Aufklärung – was früher Aberglauben, obrigkeitshörige Untertanen und das Wissen kontrollierende Autoritäten waren, ist heute der faktische Unsinn, den viele, ob private Einzelpersonen, Trolle mit Mission oder politische Akteure, im Internet und anderen Medien verzapfen. In Österreich wurde bereits über eine parlamentarische Enquete zum Thema Fake-News diskutiert, die aber bisher nicht zustande kam. Besonders intensiv als Fake-News-Opfer genützt wurden und werden Flüchtlinge, die heute die primären Sündenböcke sind für alles, was in Europa schief läuft. Die Journalistinnen Karolin Schwarz und Lutz Helm betreiben deshalb seit Anfang 2016, nach dem Jahr der großen Flüchtlingszahl, die Website hoaxmap.org. Ihr Ziel ist es, Gerüchte zu sammeln, zu ordnen und so auch widerlegen zu können. Die Karte enthält aktuell etwa 500 angebliche Vorfälle in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die in einer Karte verortet werden. Daneben zeigt eine Word Cloud, was die am häufigsten benutzten Begriffe in diesen Gerüchten sind. Die Gerüchte können nach Bundesland und Ort gefiltert werden, und man kann sie Volltextdurchsuchen. Jedes Gerücht wird mit einem kurzen Satz beschrieben, verortet und zeitlich zugeordnet und in ein Kategorienschema eingeteilt. Zusätzlich gibt es jeweils eine Widerlegung dazu – und diese Widerlegungen sind wiederum nicht selbst einfach nur Gerüchte, sondern werden mit einem verlinkten Artikel aus etablierten Medien belegt und bewiesen. Die gleichen Daten gibt es auch als Liste, in der zusätzlich noch nach Kategorie gefiltert werden kann. Die neuesten Gerüchte samt Widerlegungen werden stets auch via Twitter kommuniziert. Die Quellen der Gerüchte sind vielfältig: Oft handelt es sich um die Anzeiger einer Straftat, um private Facebook-Seiten, Leserbriefe und politische Websites. Sehr häufig stammen sie aber auch direkt von politischen Parteien, vorrangig aus der rechtspopulistischen Ecke. Das Projekt der Hoaxmap war unter anderem für den Grimme-Online-Award, den alternativen Medienpreis und den Journalistenpreis „Der lange Atem“ nominiert. Eine Erweiterung zu visuellen Gerüchten ist in Arbeit.

Robert Temel

hoaxmap.org